



## Hans-Dieter Meyer

### Vorsitzender des Stadtteilbeirates

Hans-Dieter Meyer eröffnet die Reihe, in der wir Bürger aus dem Stadtteilgebiet Bickern/Unser Fritz vorstellen. Herr Meyer ist Vorsitzender des Stadtteilbeirates. Geboren wurde er in Eickel, seit über 30 Jahren lebt der 64-Jährige in Unser Fritz.

**?** Herr Meyer, leben Sie gerne in Unser Fritz?

Ja, ich fühle mich hier sehr wohl. Zum einen wohne ich in meiner Heimatstadt, mit der mich viel verbindet, zum anderen mag ich an diesem Stadtteil seine Überschaubarkeit, die Nähe zu Erholungsgebieten, das Vereinsleben und die geselligen Treffs, die hier stattfinden. Es sind diese liebenswerten Vorzüge, die für mich im Vergleich zu seinen Schwächen überwiegen.

**?** Ist das der Grund, weshalb Sie sich so sehr beim Erneuerungsprozess des Stadtteils engagieren?

Ich habe mich schon immer um die Geschicke dieser Stadt und dieses Stadtteils gekümmert und mich eingeschaltet. So habe ich mich zum Beispiel schon vor Jahren dafür stark gemacht, dass sich Brautpaare im Wanner Rathaus trauen lassen können. Dabei ging es mir darum, dass der Bezug der Bürger in Wanne zu ihrem Wohngebiet erhalten blieb. Auch umweltpolitisch hatte ich mich engagiert. Allerdings legte mir damals meine Berufstätigkeit zeitliche Schranken auf. Heute bin ich Rentner und habe mehr Zeit, mich für meinen Stadtteil einzusetzen. Den Erneuerungsprozess habe ich sehr begrüßt und gerne habe ich innerhalb des Stadtteil-

projektes Aufgaben übernommen, als ich darum gebeten wurde.

**?** Mit dem Vorsitz im Stadtteilbeirat haben Sie eine große und bedeutende Aufgabe übernommen.

Wenn die Arbeit so zielgerichtet und effektiv ist wie die, die wir hier machen, ist es auch eine schöne Aufgabe. Entscheidenden Anteil daran haben die Mitarbeiter im Stadtteilbüro, die nicht nur mit großem Engagement, sondern auch mit entsprechender Kompetenz Beschlüsse umsetzen, Vorbereitungen treffen, Projekte initiieren und durchführen. Anders ausgedrückt: Sie leisten die eigentliche Arbeit, und sie machen sie gut. Zum zweiten ist die Arbeit im Stadtteilbeirat bisher ausgesprochen produktiv verlaufen. Die im





Stadtteil tätigen Verbände und Vereine, die Schulen, die evangelische und die katholische Kirche und die Bürger über ihre Vertreter können hier sehr schnell und kurzfristig ihre Interessen aufeinander abstimmen. Alle Themen haben wir im Stadtteilbeirat ausführlich besprochen und gründlich diskutiert - mit dem Erfolg, dass sämtliche Beschlüsse, die wir als Empfehlungen an die Lenkungsgruppe weiterleiteten, einstimmig gefasst worden sind. Bisher wurde unseren Empfehlungen in der Lenkungsgruppe und in der Bezirksvertretung immer entsprochen.

Diese Erfahrungen machen mich zuversichtlich, dass wir innerhalb des Erneuerungsprozesses die Ziele, die wir uns gesteckt haben, auch erreichen werden.



Wie sehen diese Ziele aus?

Die Bürger setzen große Hoffnungen in das Erneuerungsprogramm und nach ihnen haben wir unsere Ziele bestimmt. Zum einen betreffen sie optische Veränderungen im Stadtteilgebiet, also Verschönerungen der Straßen und Häuser. So wird zum Beispiel die Emscherstraße verkehrsberuhigt und mit begleitendem Straßengrün neu gestaltet. Ähnliche Maßnahmen sind für Teile der Unser-Fritz-Straße vorgesehen. Ebenso wird die Wohnbebauung auf dem Kohlenlagerplatz den Stadtteil attraktiver machen, wovon wir uns auch einen Renovierungs- und Restaurierungsschub in Bickern und Unser Fritz erhoffen. Zum anderen sind unsere Ziele auf eine Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität ausgerichtet. Hierzu zählen die Verkehrswege. Geplant ist ein zweiter Übergang über die Autobahn, um die Wohngebiete in Bickern und

Unser Fritz besser zu verbinden. Er soll von der Plutohalde, die zugänglich gemacht wird, auf das Gelände Unser Fritz I/IV führen. Gleichzeitig soll auf Unser Fritz I/IV ein aufgewertetes Gewerbegebiet entstehen.

Ein weiteres Anliegen der Bürger ist es, ihre Wohnsituation zu verbessern, weshalb es inzwischen vom Diakonischen Werk eine Wohnberatungsstelle im Stadtteil gibt. Insbesondere viele Senioren wünschen sich eine kompetente Unterstützung, wenn sie ihre Wohnung alten- oder behindertengerecht umgestalten müssen.

Auch im Jugend- und Kinderbereich ist einiges auf den Weg gebracht worden. Jugendliche in Unser Fritz haben sich eine Hütte als Treffpunkt gebaut, die so sehr von ihnen genutzt wird, dass sie nun vergrößert wird.

In Bickern steht die Errichtung eines Aktionsplatzes an, mit Freizeitangeboten sowohl für Jugendliche, als auch für Kinder. Ein weiterer wichtiger Punkt im Stadtteil ist das Zusammenleben der Deutschen und der Migranten. Hierzu ist im Sommer dieses Jahres ein gemeinsames Stadtteilstadtteilfest geplant, auf dem sich Deutsche und Menschen anderer Ethnien, Christen und Muslime näher kennen lernen können. Ich setze sehr große Hoffnungen in dieses Stadtteilfest, es könnte ein Anfang sein, Schranken zu überwinden und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen in Gang zu setzen.

Von diesen Maßnahmen, so lässt sich meines Erachtens zusammenfassend sagen, gehen eindeutige Signale aus, dass der Stadtteil eine Zukunft hat, und es ist mir eine Freude, dazu beitragen zu können.

## IN KÜRZE

### Kohlenlagerplatz

Nachdem es einige Schwierigkeiten mit der Anlieferung von Füllboden gegeben hat, sind jetzt alle Voraussetzungen für einen Baubeginn auf dem Kohlenlagerplatz gegeben. 25 von insgesamt 69 Grundstücken sind bereits an die Eigentümer übergeben, die Ersten haben schon mit dem Bau begonnen.

Fast alle Grundstücke sind verkauft. Herr Schuh, Geschäftsführer der HGW, die die Grundstücksentwicklung übernommen hatte, nachdem der Vorgänger Nedbouw in Konkurs gegangen war, rechnet mit dem Beginn der vollen Bautätigkeit im März.



Bauarbeiten auf dem Kohlenlagerplatz

### Bickernplatz

Die letzten Planungen für die Umgestaltung des Bickernplatzes sind in vollem Gange. Der Entwurf, der unter intensiver Beteiligung der Bewohner entstanden ist, soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Mit dem Baubeginn ist im Juni zu rechnen, die Fertigstellung ist für September zu erwarten.

